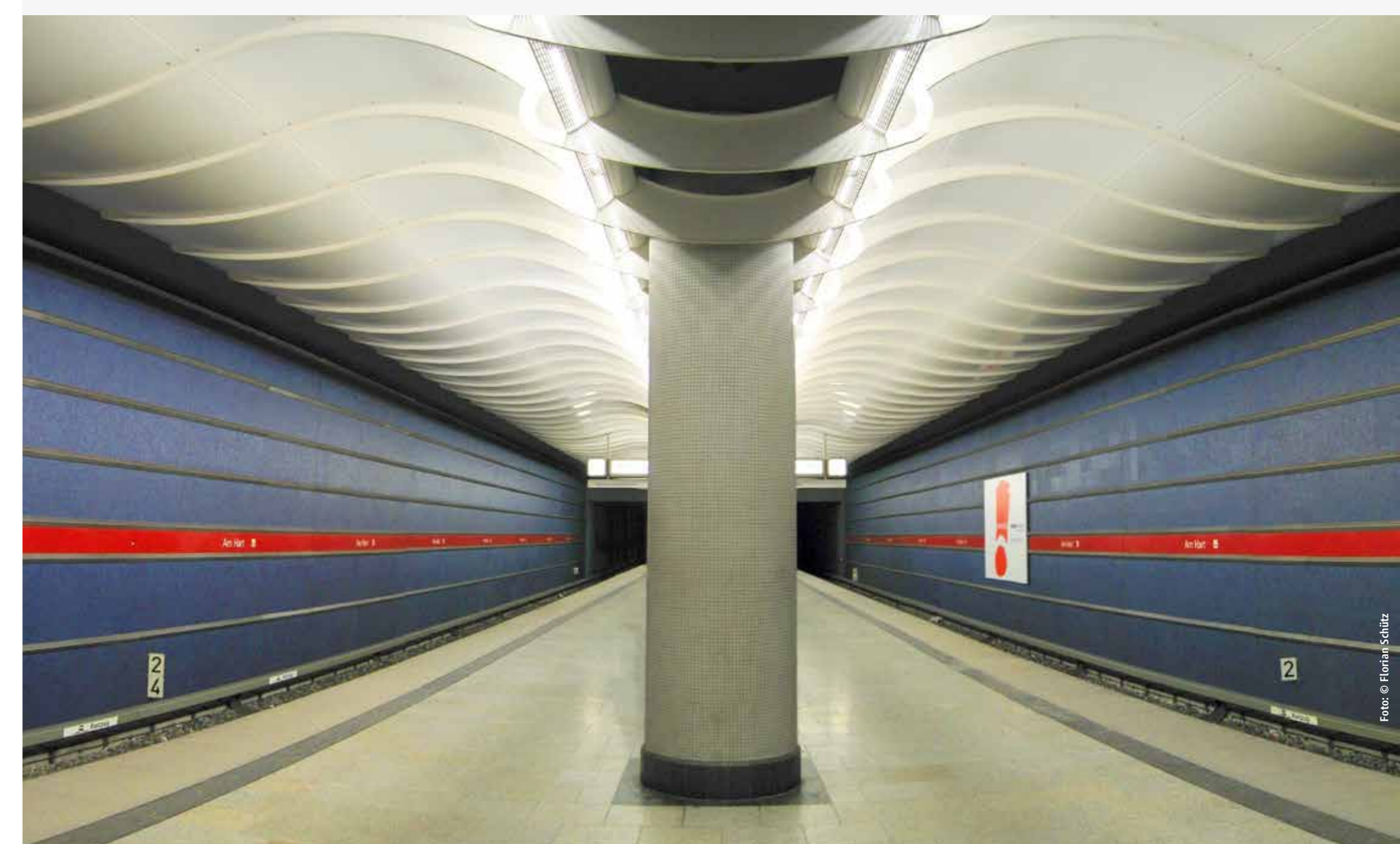


Umgebungsplan

Local area map

Am Hart



Der U-Bahnhof Am Hart

Mit der Verlängerung der U2 vom Scheidplatz bis zur Dülferstraße wurde am 20. November 1993 auch der U-Bahnhof Am Hart eröffnet. Wie Flügel überspannen die geschwungenen weißen Aluminiumtafeln an der Decke den Mittelbahnsteig und reflektieren das Licht aus längs verlaufenden Neonröhren großzügig im Raum. Die Hintergleiswände sind mit blauen Mosaikfliesen, die Säulen mit weißen Glasfliesen verkleidet. Das Lichtkonzept stammt von Werner Lampf.

Der Name von Stadtteil und U-Bahnhof geht auf eine sogenannte Reichskleinsiedlung nahe der Ingolstädter Straße zurück, die der Münchner Stadtrat ab 1933 errichten ließ. Aufgrund des reichen Waldbestands erhielt sie den Namen „Am Hart“ („Hart“: alte Bezeichnung für „Wald“). Nach dem Krieg bezogen vor allem Vertriebene aus dem Sudetenland und Schlesien die Häuser, der Zusatz „Reichskleinsiedlung“ wurde gestrichen. Mit steigender Produktion am BMW-Stammplatz in Milbertshofen kamen auch immer mehr Arbeiter*innen ins Viertel. Noch heute prägen die Siedlungen das Bild des Stadtteils in München Norden. Dazu kommen immer mehr Neubaugebiete. Das Wohnungsangebot und die gute Infrastruktur verbunden mit zahlreichen Grün- und Erholungsflächen machen das Viertel vor allem für Familien mit Kindern attraktiv. Die fast 200 Hektar große Panzerwiese im Norden des Stadtteils, die bis Ende der 1980er-Jahre militärisch genutzt wurde, ist heute zusammen mit dem Waldgebiet Hartelholz größtenteils Naturschutzgebiet.

Der Bahnhofstunnel verläuft entlang der Knorrstraße. Hier befindet sich das Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) von BMW. Mit der Eröffnung des FIZ Nord wurde 2020 der erste Abschnitt des Programms FIZ Future eröffnet: Bis 2050 soll die Ideenschmiede erweitert und restrukturiert werden. Auf dem Gelände der ehemaligen Kronprinz-Rupprecht-Kaserne wird der Standort um 26 Hektar wachsen, auch Quartiersplätze und ein Nachbarschaftsgarten sind geplant.

Straßenverzeichnis Street directory

Straße Street	Position Map reference	Ausgang Exit	Straße Street	Position Map reference	Ausgang Exit
Anton-Ditt-Bogen	G7–H8	C	Karlsbader Straße	H5	C
Arnauer Straße	G5–G6	C	Knorrstraße	E1–E8	A, B, D
Augustin-Rösch-Straße	A1	A	Leitmeritzer Weg	F4	B
Aussiger Platz	F2–F5	B, C	Lieberweg	E1	A, B
Bischoffstraße	E5–F5	B, C	Lintnerweg	G4	B
Bruno-Hofer-Platz	E4	B	Marienbader Straße	G6–H6	C
Buhlstraße	F5–G5	C	Max-Diamond-Straße	B7–E7	D
Detmoldstraße	A7–B7	D	Naagerstraße	G6–H6	C
Doerberstraße	E3–F3	B	Oberhofer Weg	F7–F8	C
Egerlandstraße	H5	B, C	Parlerstraße	D1	A
Erich-Kaiser-Weg	E4	A, B	Permanederstraße	E2–H2	B
Feserstraße	G3–G5	B, C	Rathenaustraße	A1–H4	A, B
Franz-Metzner-Straße	G4–H4	B	Rockingerstraße	E4–F4	B
Gareisstraße	F2	B	Rothenpletzstraße	H1–H6	B, C
Georg-von-Mayr-Straße	F3–F5	B, C	Schafhäutlstraße	E3–E4	B
Gregor-Mendel-Straße	H3–H4	B	Schätzweg	A5	D
Heisenbergstraße	G2	B	Schleißheimer Straße	A1–B8	A, D
Hilgerstraße	E2–F2	B	Sudetendeschestraße	E4–H5	B, C
Hufelandstraße	E7–H7	C	Tittstraße	H3–H4	B
Josef-Ressel-Straße	G3–H3	B	Troppauer Straße	E5–F5	C
Kaadener Straße	G2–G5	B, C	Zickweg	H6	C
Karl-Postl-Straße	D1–E1	A			

Legende Key

- U-Bahnlinie
Underground line
- Buslinie
Bus line
- Bahnlinie
Railway
- Haltestelle (Tram/Bus)
Stop (Tram/Bus)
- U-Bahnhof
Underground station
- Ausgang
Exit
- Öffentliche Einrichtung
Public building
- Mobilitätspunkt
Mobility point
- Rolltreppe
Escalator
- Aufzug
Lift
- Kirche
Church
- Hausnummer
House number

